

placet domino meo in Nr. 37 oben S. 27 liegt auf der Hand. War damals Karls Placet gefragt, so sieht es nun aus, als habe der Verantwortliche Bernhards Placet einholen wollen. Karl hätte er jedenfalls nicht nochmals fragen müssen und im Januar 813, dem Datum der auf Italien bezüglichen Vercelli-Rubrik, auch nicht direkt fragen können.

Welcher Verantwortliche? Beim *Si placet domino meo* von 802 haben wir Adalhard vermutet. Nun steigert sich die Vermutung zur Gewissheit, weist doch schon der Grundtext von Nr. 93 typische Redewendungen Adalhards auf. Floskeln nach dem Muster *Hoc ideo dicimus quia* im 3. Kapitel und *hoc ideo ne* oder *non tamen ideo dicimus ut* im 8. Kapitel, die auch schon 805/806 an einer wichtigen Stelle des zweiten Kapitulars von Diedenhofen auftauchen (Nr. 44)¹⁵⁷, kehren auffallend häufig in Adalhards Klosterstatuten wieder¹⁵⁸: *non hoc ideo diximus*

Schutz vor kumulativen Amtslasten; München 29555/1 endet kurz davor fragmentarisch). Die Schlussworte S. 195 *et de monasteriis regalibus similiter (regularibus* wohl fälschlich Chigi/Cava), zu denen *si ei placet* notiert wurde, mögen ihrerseits hinzugefügt sein, vielleicht auch schon der ganze zweite Teil des Kapitels von *Et si abbates* Z. 5 an, wo der subjektive Stil einem neutralen weicht und gegen die Gewohnheit des ersten Kapitulars Ausführungsbestimmungen getroffen werden. Dass die Notiz zum zweiten Kapitular S. 197 *vobis* statt *ei* sagt, könnte vom *nobis* des Grundtexts angeregt sein. Freilich wirkt die Interpolation missglückt. Die Beschwerde, Amtsträger erhöhen unter dem Anschein der Freiwilligkeit zusätzliche Leistungen nicht nur von Kirchenleuten (*non solum ab ecclesiasticis*), sondern auch vom übrigen Volk (*sed etiam a reliquo populo*), erhielt nach der Fassung von Chigi/Cava einen durchaus plausiblen Bescheid: *quae omnia nobis et (auch) ab omni populo iuste amovenda videntur* (die Varianten *āmonenda* Chigi und *emendationem* Cava sind sekundär). Dagegen bereitet das Verständnis von St. Paul/Vercelli Schwierigkeiten: *que omnia si vobis placet et* (sowohl) *a nobis et* (als auch) *ab omni populo iuste ammovenda videntur* (geringfügige Varianten nicht vermerkt). Eine solche Formulierung verbindet *nobis* mit *ecclesiasticis*, obwohl doch der König Subjekt des Kapitels ist (*Audivimus etiam bis minime proibemus*) wie überhaupt des ganzen Kapitulars (*Volumus primo*, zum indirekten Schluss siehe unten S. 38 und Anm. 173). Der Stilbruch muss sich eingeschlichen haben, als man im Archetyp von St. Paul/Vercelli *si vobis placet* in den Text zog (nicht im ansonsten verwandten Liber Papiensis, Karol. 119 (wie Anm. 123)).

157) *Hoc ideo quia audivimus ... et hoc ideo fieri prohibemus* (c. 15) und darauf Bezug nehmend *Ideo haec et supra et hic ... diximus ne* (c. 16), MGH Capit. 1 S. 125. Ausgehend von Begriffen des *Breve commemoratorii* über die Klöster im Heiligen Land sieht auch MCCORMICK, Charlemagne's Survey (wie Anm. 108) S. 143 ff. u. ö. einen Zusammenhang zwischen Adalhard (mit Nr. 85) und Diedenhofen/Nimwegen (mit Nr. 49).

158) *Consuetudines Corbeienses* (wie Anm. 116) S. 379 Z. 13, 384 Z. 4 f., 386 Z. 5/7, 392 Z. 15, 397 Z. 25 ff., 401 Z. 12 und 20 f. bzw. S. 365 Z. 17 f., 387 Z. 21, 391 Z. 3 f., 405 Z. 26 f., 406 Z. 15. Inhaltlich lassen sich die Zehntbeauftragten von c. 8 mit denen der *Consuetudines* S. 390 f. vergleichen.